



Hoppala! BILD: SN/WALTER SCHWEINÖSTER

„Mancher lernt's nie ...“

„Früher war die Zukunft auch besser!“ Diese Erkenntnis stammt von Karl Valentin. Der Blick zurück, der kann freilich erheiternd und kurzweilig sein. Leogang bietet dazu die Gelegenheit.

HEINZ BAYER

LEOGANG. Jetzt, zum Einstieg, bitte alle ganz kräftig mitsingen:

„Ja, mancher lernt's nie, Dös Fahr'n mit de Ski; aber mei' Hans, der kann's; sehr viele probiern's, nur wenig kapiern's; aber mei' Hans, der kann's! Wie der auf d' Bretteln steht, wie der in d' Vorlag geht! Kommt er daher im Schuss, s'ist ein Genuss!“

Dieser Klassiker aus der Welt des Schlagers könnte zur Titelmelodie der 7. Nostalgie Skiweltmeisterschaft in Leogang werden. Sie findet alle zwei Jahre statt. Heuer von Freitag, 15. Jänner, bis Sonntag, 17. Jänner. Und diesmal im Vorfeld verbunden mit heftigen Stoßgebeten. Weil ein bisserl Naturschnee würde es schon noch vertragen. Für die Stimmung.

Zur Standardausrüstung der Teilnehmer gehören Ski aus Holz ohne Stahlkanten, gewachst, Lederskischuhe ohne Stützfunktion über dem Sprunggelenk. Das heißt: Gleichgewicht und Feingefühl sind gefragt.

Was vor zwölf Jahren als Faschingsgaudi startet, wird zur fixen Einrichtung. Und der Verein „Anno 1900“ als Veranstalter zum Begriff. Am Anfang steht der Spaß. „Erst gab es einen Nostalgie-Skitag im Fasching. Ein Jahr später luden wir Gleichgesinnte nach Saalfelden-Leogang zu einem Nostalgie-Skirennen ein“, erinnert sich Obmann Rupert Grundner.

Die Idee entpuppt sich als Hit. Und so reift die Idee, eine Weltmeisterschaft für Nostalgie-Skifahrer zu veranstalten. 130 „Skinarrische“ kommen zur WM-Premiere 2004. Heuer gehen 250 Damen und Herren an den Start. Sie kommen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Tschechien und Slowenien.

Der Salzburger Wolfgang Ledermann hat sich intensiv mit der Geschichte des Skilaufs in Salzburg befasst. Kurioserweise stellte sich bei seinen Recherchen die Steingasse in der Stadt Salzburg als wichtiger Bezugspunkt heraus. Das Haus Steingasse 18 darf sogar als ein Kristallisationspunkt des Skilaufs in Salzburg betrachtet werden. Ledermann: „Nach dem

Zerfall der Monarchie zieht hier 1918 eine Flüchtlingsfamilie namens Lang ein. Als Zehnjähriger startet der Spross Otto Lang erste Versuche mit den Bretteln, die für ihn später das Leben bedeuten werden. Er absolviert Rutschpartien auf dem Mönchs- und Gaisberg. In Begleitung der Hauser-Brüder, Hans und Max, die, auf der Zistelalm aufgewachsen, als begnadete Sporttalente gelten.“

Schwachpunkt bleibt lange Zeit die Skibindung. An deren Entwicklung arbeiten Georg Bilgeri und der berühmte Skipionier aus Niederösterreich, Mathias Zdarsky, parallel – und verbissen. Sie geraten sich so sehr in die Haare, dass es 1910 zum Prozess kommt. Im gleichen Jahr schickt Bilgeri Sekundanten zu Zdarsky, um diesen zum Duell aufzufordern.

Ski-Nostalgie-WM Leogang: Fr., 15. 1: Empfang der Teilnehmer (19 h, oberer Dorfplatz); Sa., 16. 1.: Start zum Fernlauf (13 h, Asitz); So., 17. 1.: Start zum Torlauf am Schantei (10 h); dann Siegerehrung. WWW.SAALFELDEN-LEOGANG.COM